

Traditionelle asiatische Kartenspiele

Pierre-Alain Girard

Für das europäische Auge erscheinen traditionelle asiatische Spielkarten ausserordentlich komplex. Die Darstellungen fordern heraus und faszinieren zugleich. Bei näherer Betrachtung fallen auch Ähnlichkeiten zu unseren europäischen Karten auf (Zahlenkarten und Bild- respektive Hofkarten). Dazu braucht es jedoch eine gewisse Fachkenntnis.

Vorweggesagt gehören einige dieser Spiele selbst für die betreffenden Länder mit einer anderen Zeit. Die Globalisierung und der Erfolg der Casinospiele haben zu einer Vormacht der Karten mit dem sogenannten «internationalen» oder «amerikanischen» Bild geführt. In Indien beispielsweise, einem Land mit einer sehr reichen Spielkartentradition, waren viele traditionelle Spiele bereits in den 1980er Jahren nur noch in Touristengeschäften zu finden. Heute gibt es immer weniger Menschen, die noch über das handwerkliche Know-how zur Herstellung verfügen.

Auch die Länder Ostasiens haben sich westlichen Standards angeschlossen. Eine Ausnahme bildet Japan mit seinem Spiel der 100 Gedichte (Karuta). Dieses Spiel ist tief in der Kultur des Landes verankert und bis heute lebendig. In den letzten Jahren erlebte es sogar über die Grenzen hinaus einen Hype. Dies ist offensichtlich auf den aussergewöhnlichen Erfolg von Manga und der damit verbundenen japanischen Kultur zurückzuführen.

Die wenigen hier vorgestellten Spiele erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie vermitteln einen Eindruck vom Reichtum und der Vielfalt traditioneller asiatischer Spiele.

Traditionelle asiatische Kartenspiele

Pierre-Alain Girard

Indische Spiele

Indische Karten heissen Ganjifa. Sie sind in zwei Hauptgruppen unterteilt:

Dashavatara Ganjifa: Das Spiel besteht aus 10 Serien mit 12 Karten, 10 Zahlenkarten von 1 bis 10 und 2 Bildkarten, dem König und dem Minister oder vizir. Die 10 Serien entsprechen den 10 Inkarnationen des Gottes Vishnu. Die ältesten Karten dieser Art stammen aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts.

Mugal Ganjifa: Das Spiel besteht aus 8 Serien mit 12 Karten, 10 Zahlenkarten und 2 Bildkarten, dem König und dem Minister. Die 8 Serien entsprechen verschiedenen Aspekten des alten indischen Lebens.

Die meisten indischen Karten sind rund, ihre Grösse variiert jedoch. Sie bestehen meist aus lackiertem Pappmaché. Das Muster ist handgemalt.

Chinesische Spiele

Es gibt verschiedene Arten, aber das klassischste Spiel ist das sogenannte «**Tausend mal Zehntausend**»-Kartenspiel. Sie werden allgemein auch «**Geldkarten**» genannt. Man sagt, dass sie einst als Handelswährung verwendet wurden. Die Karten sind schmal und länglich. Eine Satz besteht aus 30 Karten, 3 Sätzen zu je 10 Karten, jeweils 9 Zahlenkarten und einer hohen Karte. Je nach Spieleranzahl wurden mehrere Serien zu je 30 Karten verwendet. Die 3 Reihen sind auf der Werteebene miteinander verknüpft, daher der Name «tausendmal zehntausend». Diese Art von Karten wurde auch in anderen Ländern wie Indonesien verwendet.

Mahjong ist ein strategisches Spiel chinesischen Ursprungs, das mit 144 Spielsteinen (sogenannten «Plättchen») gespielt wird. Es würde zu lange dauern, die Regeln hier zu erklären. Mahjong ähnelt bestimmten Kartenspielen und ist laut Historikern auf Veränderungen und Erweiterung von Geldkartenspielen zurückzuführen.

Das Mahjong-Spiel hat seine Parallele in Form von Spielkarten.

Das **chinesische Schachspiel namens Xiangqi** wird auf einem rechteckigen Brett mit 9 x 10 Linien gespielt. Pro Spieler gibt es 16 Spielsteine, die auf den Schnittpunkten der Linien platziert werden. Der Prozess unterscheidet sich deutlich vom klassischen Schach.

Auch das chinesische Schachspiel hat seine Parallele in Form von Spielkarten.

Traditionelle asiatische Kartenspiele

Pierre-Alain Girard

Japanische Spiele

Das klassische japanische Kartenspiel ist das sogenannte **Blumenspiel oder Hanafuda**. Es besteht aus 48 Karten, die in 12 Blumenfamilien zu je 4 Karten unterteilt sind. Jede Familie repräsentiert einen Monat des japanischen Kalenders. Jede Karte hat genau definierte Punktwerte.

Ein anderes beliebtes Spiel ist **das Spiel der 100 Gedichte oder Karuta oder Ogura Hyakunin Isshu**. Es besteht aus 200 Karten. Auf 100 Karten finden wir den Anfang eines Auszugs aus einem Gedicht. Diese Texte sind mit der klassischen japanischen Literatur verknüpft. Die Karten sind in der Regel mit einer zugehörigen Szene illustriert. Auf den anderen 100 Karten finden wir das Ende des Auszugs aus dem Gedicht. Das Ziel des Spiels ist es, passende Paare zu finden. Über das Spiel hinaus ist es vor allem auch eine Möglichkeit, die traditionelle japanische Kultur kennenzulernen. Das Kartenspiel Phoenix oder Unsun Karuta ist nicht japanischen Ursprungs. Es ist ein Spiel, das aus der portugiesischen Besatzungszeit stammt. Es besteht aus 5 Serien mit je 15 Karten. Jede Serie besteht aus 9 Punktekarten und 6 hohen Karten, darunter ein Phönix, der möglicherweise als 10 fungiert.

Persische Spiele

Das Spiel namens **As-Nas** hat seinen Ursprung in Persien. Es besteht aus 5er-Kartensätzen mit der gleichen Figur, aber in einem etwas unterschiedlichen Design. Man verwendet mindestens 4 oder 5 Serien zu je 5 Karten. Diese sind rechteckig und wurden aus Pappmaché, Holz oder Elfenbein gefertigt. Das Spiel gilt als der Vorfahre des Pokers. Man spielt um Geld und der Bluff ist wichtig.